



## Jahrestage

- 15.2.03 **Elke Heidenreich** 60  
16.2.03 **Karl Otto Mühl** 80

## Auszeichnungen

Ehrengabe der Heinrich-Heine-Gesellschaft für **Dieter Forte**  
Deutscher Kindertheaterpreis für **Kerstin Specht**  
Max-Ophüls-Preis für den deutschsprachigen  
Nachwuchsfilm für **Anne Wild**  
Bayerischer Filmpreis für **Ruth Toma**

## Theater

- 01.02. Freiburg, Theater  
Rainer Werner Fassbinder, **BREMER FREIHEIT**  
04.02. Altenburg/Gera, Theater  
Torsten Letzer/Dirk Fröse, **DER KLEINE PRINZ VON DÄNEMARK**. R: Yüksel Yolcu  
05.02. Köln, Arkadas Theater  
Bernard-Marie Koltés/Simon Werle  
**DIE NACHT KURZ VOR DEN WÄLDERN**  
08.02. Bremerhaven, Stadttheater  
Dea Loher, **BLAUBART - HOFFNUNG DER FRAUEN**. R: Wolfgang Hofmann  
08.02. Osnabrück, Städtische Bühnen  
Tom Lanoye/Luk Perceval/Rainer Kersten,  
**MARGARETHA DI NAPOLI**. R: Torsten Bischof  
12.02. Bern, Schlachthaus Theater  
Dario Fo/P.O. Chotjewitz, **BEZAHLT WIRD NICHT**  
12.02. Nürnberg, Gostner Hoftheater  
Lilly Axster, **GESTOHNENES MEER**  
12.02. Stendal, Theater der Altmark  
Rudolf Herfurtner, **SPATZ FRITZ**  
13.02. Tourneestart Neue Schaubühne München  
R.W. Fassbinder, **KATZELMACHER**. R: W. Victor  
13.02. Hof, Theater  
Henrik Ibsen/Heiner Gimmler, **GESPENSTER**  
15.02. Magdeburg, Freie Kammerspiele  
**TANJANA TSOUVELIS, OLIVE-GENERATION UA**  
R: Christian Schlüter  
18.02. Salzburg, Landestheater  
Ken Campbell/Brigitte Landes, **MR. PILKS IRRENHAUS**. R: Michael Worsch  
21.02. Bremen, Theater  
William Shakespeare/Jürgen Gosch/Angela Shanelec, **HAMLET, PRINZ VON DÄNEMARK**  
21.02. Heidelberg, Theater  
**F.K. WAECHTER, KWAST UA**  
R: Michael Quast/F.K. Waechter  
21.02. Naumburg, Kleine Bühne  
Jean Genet/Simon Werle, **DIE ZOFEN**  
22.02. Bielefeld, Theater  
William Shakespeare/Jürgen Gosch/Wolfgang Wiens, **EIN SOMMERNACHTSTRAUM**  
22.02. Hildesheim, Stadttheater  
Hans Magnus Enzensberger  
**DER MENSCHENFEIND**. R: Uli Jäckle  
22.02. Ulm, Theater  
Henrik Ibsen/Heiner Gimmler, **JOHN GABRIEL BORKMAN**. R: Klaus-Peter Nigey

- 23.02. Magdeburg, Städtisches Puppentheater  
Ulrich Hub, **PINGUINE KÖNNEN KEINEN KÄSE-KUCHEN BACKEN**  
26.02. Bobigny, Théâtre Bobigny  
Dea Loher, **MANHATTAN MEDEA**  
28.02. Leipzig, Theater der Jungen Welt  
Suzanne van Lohuizen/Jochen Neuhaus  
**DER JUNGE IM BUS**. R: Werner Mink  
01.03. Bochum, Schauspielhaus  
Henrik Ibsen/Heiner Gimmler  
**HEDDA GABLER**. R: Ernst Stötzner  
01.03. Potsdam, Hans Otto Theater  
Hansjörg Schneider, **SENNENTUNTSCHI**  
06.03. Hamburg, Theater-Ensemble Nikol Putz  
R.W. Fassbinder, **BLUT AM HALS DER KATZE**  
06.03. Wollega (NL), Het Linde-College  
Ad de Bont/Guus Ponsioen, **DIE BALLADE VON GARUMA**. R: Hans Peetsold  
07.03., Celle, Schloß-Theater  
Ulrich Hub, **DIE BELEIDIGTEN**  
07.03. Konstanz, Stadttheater  
Rudolf Herfurtner, **ZANKI FRANSENOHR UA**  
R: Gertrud Pigor  
07.03. Wien, ensemble adhoc  
Thea Dorn, **MARLENI**. R: Leo Kruschke  
08.03. Lübeck, Bühnen  
H.M. Enzensberger, **DER MENSCHENFEIND**  
08.03. Rottweil, Zimmertheater  
Jean Genet/Simon Werle, **DIE ZOFEN**  
14.03. Oberhausen, Theater  
Botho Strauß, **UNERWARTETE RÜCKKEHR**  
15.03. Bayreuth, Studiobühne  
R.W. Fassbinder, **ANGST ESSEN SEELE AUF**  
15.03. Koblenz, Theater der Stadt  
Ibsen/Heiner Gimmler, **EIN VOLKSFEIND**  
15.03. Den Haag, Het Nationale Toneel  
Theresia Walser, **KING KONGS TÖCHTER NL-EA**  
16.03. Stuttgart, Staatstheater  
Kerstin Specht, **SOLITUDE UA**. R: A. Novak  
19.03. Konstanz, Stadttheater  
R.W. Fassbinder, **ANGST ESSEN SEELE AUF**  
20.03. Dornach, Bühne f. Kunst Kommunikation  
Bernard-Marie Koltés/Simon Werle, **IN DER EINSAMKEIT DER BAUMWOLFFELDER**  
20.03. Halle, Thalia Theater  
Börje Lindström/Dirk Fröse, **ACHT JAHRE**  
20.03. Ingolstadt, Theater  
Rudolf Herfurtner/Myron Levoy, **GEHEIME FREUNDE**. R: Irmgard Lübcke  
21.03. Essen, Schauspiel  
R.W. Fassbinder, **PREPARADISE SORRY NOW**  
21.03. Münster, Städtische Bühnen Münster  
Kerstin Specht, **WIELAND UA**. R: Chr. Böckler  
21.03. Saarbrücken, Staatstheater  
Aischylos/P. Stein, **DIE ORESTIE DES AISCHYLOS**  
22.03. Bonn, Schauspiel  
Molière/Frank-Patrick Steckel  
**DER MENSCHENFEIND**. R: F.-P. Steckel  
22.03. Saarbrücken, Staatstheater  
Peter Verhelst/Luk Perceval/Rainer Kersten,  
**ARS! TRIPTYCHON UA**. R: KAY NEUMANN  
23.03. Reutlingen, Die Tonne  
Heleen Verburg/Susanne George, **VIELLEICHT WERDE ICH EIN SCHWAN**

## 27.03. Kassel, Staatstheater

- Jenny Erpenbeck, **LEIBESÜBUNGEN FÜR EINE SÜNDERIN UA**. R: Peter Wittenberg  
28.03. Stendal, Theater der Altmark  
Ad de Bont/Barbara Buri, **DIE TOCHTER DES GANOVENKÖNIGS**  
28.03. Weimar, Nationaltheater  
Umberto Eco/Claus J. Frankl, **DER NAME DER ROSE**. R: Herbert Olschok  
Ende März Frankfurt, Schauspiel  
Anton Cechov/Peter Urban, **PLATONOV**

## Radio

- 08.02./00.05 h DLR Köln Jochen Ziem, **OKKE DILLENS LETZTER BERICHT**  
16.02./23.05 h SWR 2 Kay Langstengel  
**DIE STIFTUNG**  
09.03./20.05 h NDR Kultur Thea Dorn/Ulrike Haage, **BOMB SONG, DURCHGESTRICHEN: UNTITLED**  
25.03./20.30 h hr 2 K. Bayer/G. Rühm  
**SIE WERDEN MIR ZUM RÄTSEL MEIN VATER**  
26.03./14.05 h hr 2 Ludwig Fels, **NACHTS AN DEN FEUERN – CALAMITY JANE**  
27.03./21.00 h SWR 2 Ursula Krechel, **LIEBES STÜCKUS**  
30.03./13.30 h DLR Berlin Roberto Piumini,  
**EINE WELT FÜR MADURER**

## TV

- 06.02./00.50 h ARD Wim Wenders, **IN WEITER FERNE, SO NAH**  
13.02./23.00 h ARD Peter Steinbach  
**DER GERECHTE RICHTER**  
02.03./20.15 h ARD Felix Huby, **TATORT: BIENZLE UND DER TOD IM TEIGUS**  
13.03./21.00 h ARD Felix Huby, **TATORT: DU HAST KEINE CHANCE**

## Neue Bücher

David Lynch, **LYNCH ÜBER LYNCH**  
Herausgegeben von Chris Rodley  
Marius von Mayenburg, **DAS KALTE KIND/ HAARMANN**  
(Aufführungsrechte henschel SCHAUSPIEL)

## Impressum

Verlag der Autoren GmbH & Co KG  
Postfach 111963, 60054 Frankfurt am Main  
Telefon: 069/23 85 74-, Fax: 069/24 27 76 44  
Theater: -20, M. Victor -21, Th. Maagh -22,  
A. Reschke: -23, R. Eichacker -24  
theater@verlag-der-autoren.de  
Film.TV.Radio: -30, Ch. Altenburg -31,  
O. Schlecht -32, I. Fliess, -33, A. Hohl -34,  
B.Langers -35  
filmtvradio@verlag-der-autoren.de  
Buch: -40, B. Pfannmöller -41, Kh. Braun -42  
buch@verlag-der-autoren.de  
Buchhaltung: B. Wörner -51  
Expedition: R. Altman -61

Druck: Blöink Reprinttechnik GmbH, Darmstadt



Das Leipziger Ensemble von WILDFREMD in Peer Boysens Bühnenbild. Foto: Rolf Arnold

## Shenja Keils WILDFREMD in Leipzig

Am 14. Dezember 2002 wurde das erste Stück Shenja Keils **WILDFREMD** in der Neuen Szene von Schauspiel Leipzig uraufgeführt. Thorsten Duit hat die Regie dieser absurden Komödie übernommen. Die Kritiker waren einer Meinung: Mit Shenja Keil hat eine neue vielversprechende Autorin die Bühne betreten. Jetzt liegt ihr zweites Stück **WIR WERDEN WÖLFE SEIN** vor.

»Shenja Keil offenbart Nerv für Figuren, Gespür für Situationen und den überraschenden Blick fürs Komische.« *Leipziger Volkszeitung*

»Die Idee ist schon absurd. Um die Natur zu retten, muß Natur ausgerottet werden. Absurd sind denn auch die Versuche, die Natur als Exponat zum Event zu gestalten. Reden müssen in schöner deutscher Manier geschwungen, der Kultur mit Gedichten Genüge getan werden. Ein Schauspieler, erfahren in Tierimitationen, wird für eine Jagdszene als Darsteller des Hirschs engagiert – Friedhelm Eberle, der Doyen des Schauspiels Leipzig, macht daraus einige schöne, große Nummern, die bis in den »Leari-Wahnsinn führen. So wie Shenja Keil ihre Geschichte in Dialoge fasst, schimmern zwischen den Zeilen auch ganz andere abgegrenzte Errettungsbemühungen auf; die alte Geschichte des real ausexperimentierten Sozialismus der DDR etwa. Schwer einen so gewichtigen Erstling zu inszenieren.« *Süddeutsche Zeitung*

Shenja Keils zweites großes Theaterstück **WIR WERDEN WÖLFE SEIN** ist eine Herausforderung für die Theater. Der Stoff ist aus der Edda, das Thema von mythischer Größe: Es geht um Macht, Liebe und Tod. In bestechend klaren Bildern wird vor dem Hintergrund des Machtkampfes zwischen Asen und Riesen die zum Scheitern verurteilte Liebesgeschichte zwischen der Riesentochter Skadi und Odins Sohn Balder erzählt. Auch auf der sprachlichen Ebene ist Shenja Keil hier eine außerordentliche Gratwanderung gelungen: archaisch und modern zugleich.

Besetzung: 4 D – 9 H. Über die Uraufführung ist noch nicht entschieden.

Zum Kinostart von **GANGS OF NEW YORK**

### Scorsese über Scorsese

»Ein Buch, so dicht und reich, dass man es kaum auf einen Nenner bringen kann.« *SZ*

340 Seiten mit zahlr. Abb. Br. 20,- Euro. ISBN 3-88661-163-9

## Personen und Projekte

Zu den meistgespielten Autoren in Frankreich gehört nach wie vor Botho Strauß: in dieser Saison war bereits **DER NARR UND SEINE FRAU HEUTE ABEND IN PANCOMEDIA** beim Festival in Avignon sowie im Pariser Bobigny zu sehen (R: Jean-Pierre Vincent), außerdem **KALDEWEY FARCE** in Paris (R: Thierry Baréges) und **GROSS UND KLEIN** in Rennes (R: Benjamin Guyot). Derzeit in Paris und Umgebung zu sehen ist **DIE FREMDENFÜHRERIN** in einer Produktion von Jean-François Mariotti, und für das Festival »Les Nuits de Fourvière« in Lyon, das im Sommer stattfindet, ist eine Aufführung der **BESUCHER** geplant (R: Alexandre Zambaux). Zu Beginn der kommenden Spielzeit wird Luce Colmant in Nizza **DIE ZEIT UND DAS ZIMMER** inszenieren, in Paris René Abold die **TRILOGIE DES WIEDERSEHENS**.

Zum ersten Mal wurde in Bosnien-Herzegowina ein Stück Dea Lohers gespielt: in Sarajewo inszenierte Aida Bukvic **TÄTOWIERUNG** (Ü: Ivana Stojic). Die Premiere war ein überwältigender Erfolg, und die Produktion wird in den nächsten Wochen in weiteren Städten Bosnien-Herzegowinas zu sehen sein.

Im Het Nationaal Toneel in Den Haag wird am 15. März Theresia Walsers **KING KONGS TÖCHTER** Premiere haben (R: Antoine Uitdenhaag): nach Belgien, Dänemark, England, Finnland, Italien, Norwegen, Polen, Slowenien und Spanien das zehnte Land außerhalb des deutschsprachigen Raums, in dem Theresia Walsers »Altenheim-Schocker« zu sehen ist.

**Schwedische Erstaufführung:** Soeben wurde Ulrich Hubs Stück **DIE BELEIDIGTEN** in Malmö aufgeführt. Die Gruppe »Teater Terrier«, die sonst auf eigene Spielvorlagen zurückgreift, eroberte mit Hubs Stück das Publikum im Sturm; auch die Kritik zeigte sich begeistert. Nun prüfen weitere schwedische Theater **DIE BELEIDIGTEN** für ihren Spielplan.

Zum Berliner Kindertheatertreffen eingeladen: Suzanne van Lohuizens **DREI ALTE MÄNNER WOLLTEN NICHT STERBEN** (Ü: Barbara Buri) in der Neusser Inszenierung.



**WELT IM SPIEGEL** hieß eine Doppelseite der Satirezeitschrift *Pardon* mit Beiträgen von Robert Gernhardt, F.K. Waechter und F.W. Bernstein. Unter dem gleichen Titel feierten Gernhardts frühe Texte am Casinotheater Winterthur ihre Bühnenpremiere – arrangiert und inszeniert von Charles Lewinsky. »Lewinsky hat aus Gernhardts opulentem Œuvre jene Verse ausgewählt, die Volksmund geworden sind, Klassiker, Lyrik-Hämmer, Smash-Hits, Golden Oldies.« *NZZ*. 1 D – 2 H

**REDNER RUND UM DIE UHR** heißt Gert Jonkes neue »Sprechsonate«, deren Buchausgabe im Februar im Verlag Jung und Jung erscheint. Die Uraufführung dieses Kampfes zwischen einem Mund und dessen Besitzer wird bei den Wiener Festwochen 2004 stattfinden. Jonkes **CHOR-FANTASIE**, ein Auftragswerk für die diesjährige Kulturhauptstadt Graz in Coproduktion mit dem Wiener Burgtheater, wird am 17.5. in der Regie von Christian Pohle stattfinden.

**Deutscher Kindertheaterpreis für Kerstin Specht:** Die Münchner Autorin erhielt den mit 10.000 Euro dotierten, vom Bundesfamilienministerium ausgelobten Preis für **WIELAND**. Die Begründung der Jury: »Die Dramatisierung des Mythos vom Schmied Wieland erzählt die wichtige Geschichte über die Suche nach dem Glück. Wo die Zaubermittel des Mythos versagen, siegt am Ende die menschliche Schöpferkraft. Mit schlichter und kunstvoller Sprache schafft die Autorin poetische Bilder von großer assoziativer Kraft.« Uraufführung im April an den Städtischen Bühnen Münster.

**ZIRKUS SARDAM als Puppentheater:** Nach der DE in Leipzig hatte Daniil Charms' Kinderstück (Deutsch von Peter Urban) in Aalen seine zweite Premiere (R: Ralf Siebelt/Andreas Rank), diesmal mit Puppen: »Kinder und Erwachsene verfolgten mit leuchtenden Augen die Geschichte von Vertunov, der Zirkusartist werden will. Ein Augen- und Ohrenschmaus für die ganze Familie.« *Schwäbische Post*

**Ein Opernlibretto DIE BREMER STADTMUSIKANTEN** schreibt Helma Sanders-Brahms im Auftrag der Deutschen Oper Berlin.

**Von Bonn in den »Berliner Sumpf«** hat Hans Magnus Enzensberger seinen **MENSCHENFEIND** verlegt. Die nächsten Premieren: am 22.2. Stadttheater Hildesheim, am 8.3. Theater Lübeck und am 24.5. Bregenzer Theater.

## Uraufgeführt! Erstaufgeführt!

**DER ALLEINUNTERHALTER**, ist ein neues Monodrama von Fitzgerald Kusz über einen gealterten Comedian, der statt großer Hallen nurmehr Volkshochschulklassen füllt. Da hält er jetzt einen Vortrag über Komik. Aber seine angegrauten Witze sind nicht immer komisch: »Da wankt die Amüsier-Fassade, wenn vom Auftritt als unfreiwilliger Aushilfs-Zivi im Pflegeheim erzählt wird (groteske Spitze der Aufführung, wunderbar in der wahnwitzigen Reality-Satire) und stürzt schließlich um, als der Schlaganfall der eigenen Frau ins Gespräch gerät. Michael Nowack erwischt die scharfe Kurve zur Tragödie im Windschatten des Autors.« *Abendzeitung*. Winfried Wittkopp inszenierte die UA des stürmisch gefeierten Solos am Nürnberger Theater in fränkischem Original. Es gibt auch eine hochdeutsche Fassung.

**DER KRIEG DER KNÖPFE**, Louis Pergauds Roman, ist durch die Verfilmung von Yves Robert bekannt geworden. In der Dramatisierung von Paula Bettina Mader kam der Stoff in Neuss nun zur Uraufführung (R: Tamara Kafka). »Hat der inzwischen schon Kult gewordene Kinofilm von 1961 das Buch noch pädagogisch entschärft, so hält sich die Theaterfassung weitgehend an die Pergaudsche Intention. Im Auftrag des Landestheaters Neuss hat Paula Bettina Mader den **KRIEG DER KNÖPFE** in Dialogform gebracht, dabei die wesentlichen Eckpfeiler des Romans stehen lassen und ein straffes, sinnvoll geknüpftes Geflecht drumherum gewoben – und noch Pergauds Geschichte so vergnügend dramatisiert, dass der pädagogische Zeigefinger sich gar nicht erst rühren mag.« *Rheinische Post*



Elisabeth Schwarz, Hedi Kreigeskotte und Juliane Koren in *ACH JA ... NEIN WIRKLICH*. Foto: Staatstheater Stuttgart

**ACH JA ... NEIN WIRKLICH** heißt das erste auf deutsch vorliegende Stück des flämischen Autors Rudi Bekaert. In der Regie von Stephan Kimmig kam es zu seiner Deutschen Erstaufführung am Staatstheater Stuttgart.

Bekaerts Stück spielt im Eingangsbereich eines Sozialbau-Wohnsilos am Rande einer Großstadt. Nur zwei Kunststudenten finden das triste Ambiente cool. Die Nachbarn treffen sich derweil am Eingang, um ihre täglichen Schlachten auszufeuchten: um den Scheck vom Sozialamt, gegen den kläffenden Hund der Nachbarn, gegen Ausländer, Schwule, Kakerlaken und die Zeugen Jehovas. Als dann ein Mord geschieht, artet der Nachbarschaftsklatsch aus in üble Nachrede und tiefes Misstrauen. Hinter dem grotesken Panoptikum wird eine orientierungslos dahinschlingende Welt erkennbar.

Die Stuttgarter Erstaufführung stieß bei der Presse auf ein geteiltes Echo. Zum Beispiel hätte sich die FAZ eine »härtere und pointiertere Inszenierung« gewünscht. So zeige die Aufführung, »dass stilisiertes Spiel realistischer sein kann als alle staatstheatralen Versuche, Lower-Class-Authentizität zu simulieren.« Eine abstraktere, stilisiertere Form wählte das Brüsseler Kaaitheter, wo die Uraufführung des Stücks sechs Jahre hindurch mit großem Erfolg gelaufen ist. Welches deutsche Theater zieht nach?



## Neu im Februar:

**ORTSWECHSEL**, dieser Titel umkreist wie *Unterwegs zu den Geschichten* oder *Flucht* ein zentrales Thema im Werk von Gert Loschütz. Der Titel bezieht sich auf einen ganz konkreten Ortswechsel, auf einen Umzug in eine andere Stadt, wie auch auf einen Ortswechsel im übertragenen Sinn. Hier treten auf: Friedrich Hölderlin, der bei dem Versuch, den zugefrorenen Main zu überqueren, im Eis eingebrochen ist. Außerdem: ein junger Mann, der, wie Hölderlin 200 Jahre zuvor, als er seine Hauslehrerstelle bei den Gontards antrat, gerade in Frankfurt angekommen ist und dessen Lebenssituation und Lebensgefühl der Verunsicherung sich mit denen Hölderlins verschränkt, und schließlich ein Gerichtsmediziner, der sich nach dem Tod dieses jungen Mannes für dessen Schicksal zu interessieren beginnt und seine Papiere an sich nimmt. **ORTSWECHSEL** ist ein Stück für 4-8 Personen; festgelegt ist nur die Rolle des Hölderlin, die anderen Rollen können ad libitum besetzt werden.

**DER EINSCHNITT** ist Heleen Verburgs erstes Stück für Erwachsene (Deutsch von Susanne George). Der Stoff geht auf die folgenreichste Sturmflut des letzten Jahrhunderts zurück, der so genannten Hollandflut; am 1. Februar 1953 kam es an der niederländischen Küste zu zahlreichen Deichbrüchen und großen Überflutungen – 1.800 Menschen kamen um. In **DER EINSCHNITT** treffen – in unseren Tagen – eine Frau und ein Mann an einer Bushaltestelle zusammen. Beide sind betagt, und beide haben die Katastrophe erlebt. Die Frau hatte seinerzeit ihr Kind durch die Flut verloren, und der Mann hatte als Hafenmeister die folgenschwere Entscheidung getroffen, einen Einschnitt im Deich nicht zu verschließen. Ihre Geschichte, die beide auf je verschiedene Weise ins Unglück stürzte, ihr Leben bestimmte, erschließt sich im Laufe ihres spannungs- und emotionsgeladenen Dialogs. Das Stück für zwei ältere Darsteller und einen jungen Mann wurde im August 2002 beim *zeeland nazomer festival* in offener niederländische Deichlandschaft uraufgeführt.

**MARLENE UND JO** sind Marlene Dietrich und Josef von Sternberg, das Traumpaar der Traumfabrik Hollywood. Helma Sanders-Brahms, selber Filmemacherin und Theaterautorin, spürt in ihrem Zwei-Personen-Stück der außergewöhnlichen Liebes- und Arbeitsbeziehung zwischen Regisseur und Schauspielerin nach. Die Stückhandlung beginnt 1930 in Berlin: allen Widerständen zum Trotz besetzt von Sternberg die Rolle der Lola für den *Blauen Engel* mit einer Darstellerin, die bis dahin wenig erfolgreich durch die Berliner Szene tingelte – Marlene Dietrich. Sternberg macht sie zu seinem Star, formt sie zu seinem »Geschöpf« und zur Legende. Es ist der wichtigste Einschnitt in den beiden Künstlerbiografien (in Hollywood folgen noch sechs gemeinsame Filme) – aber auch der Beginn einer unerfüllt bleibenden Leidenschaft. Ein Stück mit zwei Paraderollen für zwei große Schauspieler. 1 D – 1 H.

**ALTE SCHACHTELN** von Ingeborg von Zadow: die Autorin viel gespielter Kinderstücke hat ihr erstes Stück für Erwachsene geschrieben. Das klingt nach einer schön altmodischen Komödie, und alt sogar sehr alt sind die beiden Protagonistinnen, die fast hundertjährige Mutter und ihre über siebzigjährige Tochter schon, und manchmal auch recht komisch. Es stapeln sich viele alte Schachteln in ihrem Wohnzimmer, die der Großneffe vom Dachboden geholt hat: die Tochter will Inventur machen. Es wird eine Inventur nicht nur der abgelegten Sachen, sondern auch des abgelebten Lebens: eine in gegenseitiger Abhängigkeit sich fesselnde Mutter-Tochter-Beziehung, nicht zuletzt verursacht durch die Männer. Jetzt kramen die beiden alten Schachteln in ihrem langen Leben, beide erstarrt in den Ritualen des Immergleichen. Dagegen als heutiges Kontrastmittel der junge Mann mit seinen wechselnden Freundinnen. Ein Stück, das Gefühle nicht scheut und mit der Komik des Alters liebevoll spielt: ein Stück für zwei große alte Schauspielerinnen.

**KATHARINA KATHARINA IM GÄNSESPIEL** von Heleen Verburg (Deutsch von Susanne George) ist ein Stück für die ganze Familie. Als Katharina Katharina vor Wut mit dem Fuß aufstampft, bricht sie durch den Fußboden und landet im Gänsepiel. Dort wird sie von Mutter Gans erwartet, die ihr die Regeln erklärt – das Spiel beginnt. Katharina Katharina rückt vor, und mit den Feldern, auf die sie gerät, gerät sie auch in ihre Lebensalter: Picknick mit den Eltern als kleines Mädchen;



Marlies Hamelnyck und Bram Kwekkeboom in der Uraufführung von Heleen Verburgs **DER EINSCHNITT**. Foto: Zeeland Nazomer Festival

Frauen, die wissen, wo's langgeht«, zeigen dem jungen Mädchen das Motorradfahren; die junge Frau trifft den Prinz auf dem weißen Pferd, wird schließlich Königin und Mutter dreier Prinzessinnen; die Erwachsene lebt ein routiniertes Angestelltenleben. Auf Feld 58 aber wartet der Tod, der Mutter Gans entführt, und bei 62 lockt das Paradies ... Schließlich erwacht Katharina Katharina zu Hause in ihrem Bett – drei Tage sei sie »weg gewesen« sagt der Vater, und zum Glück habe sie sich nichts gebrochen. **KATHARINA KATHARINA IM GÄNSESPIEL** ist ein kraftvolles, farbenfrohes, bedrohliches und poetisches Stück für das ganze Ensemble. Es wurde im vergangenen Jahr vom Theater Artemis aus s'Hertogenbosch uraufgeführt, und Heleen Verburg erhielt wenig später dafür den Deutsch-Niederländischen Kinder- und Jugenddramatikerpreis »Kaas und Kappes«.

**SCHNEEWITTCHEN SINGT:** Mit viel Witz und Charme hat Tim Krohn die Grimmsche Märchenvorlage bearbeitet. So frönt die böse Königin ihrer Eitelkeit nun mit Schönheitsmasken, Schneewittchen wird von den Zwergen vertraglich angestellt (»Fünftagewoche, Fernsehen mit Kabel«), und während die Zwerge ihrer nächtlichen Arbeit als Sterne nachgehen, lässt die Königin nichts unversucht, um mit Hilfe von Karussell, Spielzeug und Apfel die unliebsame Schwiegertochter aus dem Verkehr zu ziehen. Entstanden ist ein phantasievolles und temporeiches (Weihnachts-) Märchenstück mit viel Musik: insgesamt 17 Lieder hat der Autor gemeinsam mit dem Komponisten Jürg Wickihalder geschrieben.

Mindestbesetzung 2 D – 1 H.